

SPARKASSEN INTERNATIONAL

24. Juni 2020

Die Sparkassenorganisation in Schweden

Die 59 Sparkassen in Schweden haben einen Marktanteil bei Einlagen und Krediten von ca. 8%. Ihr Zentralinstitut, die Swedbank, gehört zu den vier größten Bankengruppen Schwedens und ist Marktführer im Retailgeschäft in Schweden sowie in den drei baltischen Staaten Estland, Litauen und Lettland.

Autorin:

Jana Gieseler - DSGVO

Die meisten schwedischen Sparkassen sind noch im Besitz von Stiftungen. 14 Sparkassen wurden in Aktiengesellschaften umgewandelt. An fünf dieser Sparkassen ist die Swedbank mit Anteilen zwischen 22% bis 50% beteiligt. Umgekehrt halten die Sparkassen und die Sparkassenstiftungen zusammen 14,3% der Anteile an der Swedbank. Diese gegenseitigen Verflechtungen sowie ein langfristiger Kooperationsvertrag führen zu einer engen Verknüpfung von Sparkassen und Swedbank.

Die Swedbank ist eine an der Stockholmer Börse gelistete Bankaktiengesellschaft. Trotzdem agiert sie aufgrund ihrer Historie in vielen Fällen wie eine Sparkasse und sieht sich selber als eine Bank für das Volk, welche eine Verpflichtung gegenüber den Menschen und der Wirtschaft in der Region hat. Bis auf die Sparbanken Syd sind alle schwedischen Sparkassen Mitglied im nationalen Sparkassenverband Sparbankernas Riksförbund.

Der schwedische Bankenmarkt

Gesamtwirtschaftlich besitzt der Bankensektor in Schweden eine ähnlich große Bedeutung wie in anderen europäischen Ländern. Die Bilanzsumme aller schwedischen Banken im Jahr 2019 war in etwa 2,7-mal so groß wie die gesamtwirtschaftliche Leistung Schwedens. Im Vergleich dazu betrug der europäische Durchschnitt das 2,4-fache des BIP. Das Bankfilialnetz in Schweden ist mit 7.055 Einwohnern pro Geschäftsstelle deutlich unterdurchschnittlich ausgebaut. Im Vergleich dazu liegt der europäische Durchschnitt bei 3.145 Einwohnern pro Geschäftsstelle (siehe Grafiken 1 und 2).

2019 lag der Bestand an ausfallgefährdeten Krediten bei schwedischen Banken mit einem Wert von 0,5% deutlich unter dem Durchschnitt von 2,7% in anderen europäischen Ländern. Die Cost-Income-Ratio der schwedischen Banken lag 2019 mit 53% unter dem Niveau anderer europäischer Wettbewerber. Die Rentabilität, gemessen am Return on Equity, lag 2019 mit 12% deutlich über der von anderen Banken in Europa (siehe Grafiken 3 und 4).

Seit Mitte der 1980er Jahre wurde der schwedische Bankenmarkt umfassend dereguliert. Infolge dessen kam es zu einem Anstieg des Kreditvolumens, welcher einen Immobilien- und Aktienboom befeuerte. Anfang der 90er Jahre mündete diese Entwicklung in einer systemweiten Bankenkrise, die nur durch massive staatliche Maßnahmen (Errichtung von Bad Banks und Verstaatlichung wichtiger Banken) überwunden werden konnte. Im Zuge der Bereinigung der Bankenkrise ist es zu einer tiefgreifenden Neuordnung des Bankenmarktes gekommen. Die Finanzkrise ab 2007 hat der schwedische Bankenmarkt aufgrund gezielter Hilfsmaßnahmen relativ gut überstanden.

Ähnlich wie in Norwegen stellen die hohe Verschuldung der Privathaushalte sowie der anhaltende Anstieg der Immobilienpreise weiterhin ein großes Risiko für den schwedischen Finanzmarkt dar. Die Verschuldung der privaten Haushalte gegenüber dem BIP erreichte in 2019 mit 205,3% ein neues Hoch. Die Wachstumsrate¹ bei neuen Immobilienkrediten ging gegenüber dem Vorjahr um 1,4% zurück auf 5,2%.

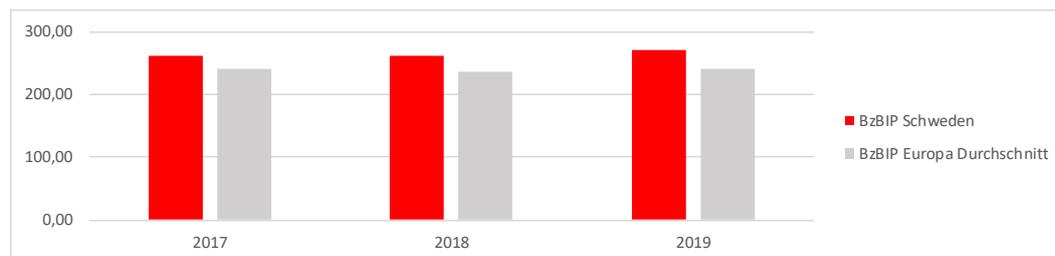
¹ Stand 06/2019 Swedish Bankers Association

Tabelle 1: Die größten schwedischen Banken nach Bilanzsumme

Gruppe	2019	2018	2017
Nordea Bank	555	551	582
Svenska Handelsbanken	292	292	282
Skandinaviska Enskilda Banken	272	252	260
Swedbank	229	220	225

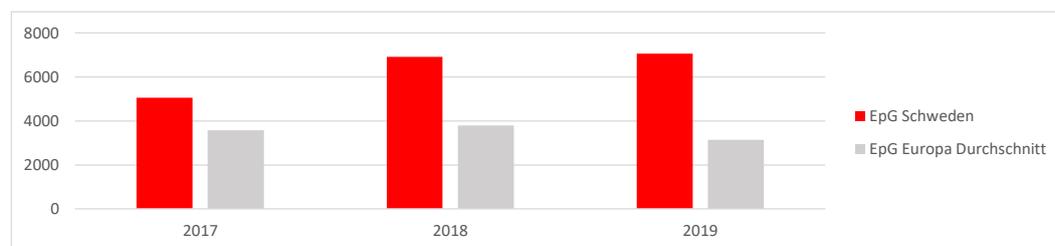
Quelle: Finanzbericht der jew. Gruppe² 2019, in Mrd. Euro

Grafik 1: Bilanzsumme Banken zu BIP (BzBIP), in %



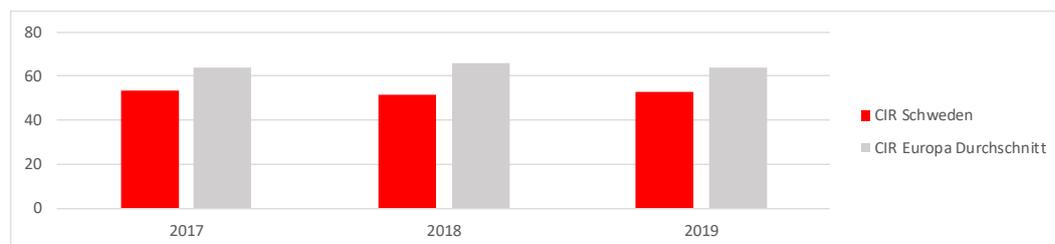
Quelle: Europäische Zentralbank 2020, eigene Berechnungen

Grafik 2: Einwohner pro Geschäftsstelle (EpG)



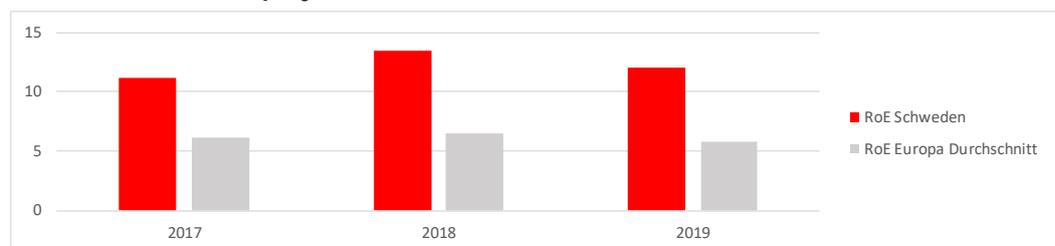
Quelle: Europäische Zentralbank, Eurostat 2020, eigene Berechnungen

Grafik 3: Cost-Income-Ratio (CIR), in %



Quelle: Europäische Zentralbank, 2020

Grafik 4: Return on Equity (RoE), in %



Quelle: EBA Dashboard, 2019

² Nordea verlegte am 1.10.2018 seinen Firmensitz nach Helsinki in Finnland und wurde damit Mitglied der Bankenunion.

Die schwedischen Sparkassen

1820 wurde in Göteborg die erste schwedische Sparkasse gegründet. Die schwedischen Sparkassen des frühen 19. Jahrhunderts sollten breiten Bevölkerungsschichten, insbesondere ärmeren Menschen, Finanzdienstleistungen anbieten. Zur Einhaltung dieser Zielgruppenorientierung bestand lange Zeit eine Einlagenhöchstgrenze, welche die Institute in ihrem Wachstum behinderte. Erst 1969 wurden die Sparkassen mit ihren Aktivitäten den Geschäftsbanken gleichgestellt.

Die in Stiftungsform geführten Sparkassen wurden von angesehenen Bürgern aus dem kommunalen Umfeld gelenkt. Die schwedischen Sparkassen hatten von Anfang an eine lokale Ausrichtung. Auch wenn eine Beschränkung der Aktivitäten auf den örtlichen Rahmen (Regionalprinzip) nicht zwingend vorgegeben war, wurde sie freiwillig beachtet.

Die Zahl der schwedischen Sparkassen ist über die Jahre hinweg stark gesunken. Im Spitzenjahr 1928 gab es 498 Sparkassen, 1960 waren es noch 434. 1980 gab es noch 164 Sparkassen, nachdem sich viele kleine Institute zu Regionalbanken zusammengeschlossen hatten. Infolge eines schwieriger werdenden Wettbewerbsumfeldes, kombiniert mit der Deregulierung des schwedischen Bankenmarktes, kam es in der Folgezeit zu weiteren Zusammenschlüssen. Ein zusätzlicher Treiber der Konsolidierung war die Konzentration vieler schwedischer Unternehmen und die damit verbundene Verlagerung des Geschäftssitzes von der Provinz in die Hauptstadt Stockholm, wodurch die lokal agierende Sparkassen Wettbewerbsvorteile einbüßten.

Tabelle 2: Strukturinformationen zu den schwedischen Sparkassen

Anzahl 59 Sparkassen – davon 58 Mitglieder im Verband³
Von den 58 Sparkassen, die Mitglieder im Verband sind, sind

- 14 AGs
- 44 private Stiftungen

Von den 14 AGs sind

- 9 AGs zu 100% im Besitz von lokalen Sparkassenstiftungen
- 5 AGs mit Beteiligung der Swedbank (partly-owned banks)

Somit gibt es insgesamt 54 Sparkassen ohne Swedbank-Beteiligung (unabhängige Sparkassen).

Rechtsform Ursprünglich private Stiftungen. Seit 1991 besteht die Möglichkeit, das Bankgeschäft in Aktiengesellschaften einzubringen.

Regionalprinzip ja, für Stiftungen; wird auf freiwilliger Basis von Sparkassen befolgt

2018⁴ haben über 3.300 Mitarbeiter, davon ca. 60% Frauen, in 220 Geschäftsstellen Dienstleistungen für 2 Millionen Privat- und Firmenkunden erbracht. Die Bilanzsumme und das Betriebsergebnis betragen 34 Mrd. Euro bzw. 0,34 Mrd. Euro. Die schwedischen Sparkassen sind jedoch nicht in allen Landesteilen gleichmäßig präsent, sondern vorwiegend im südlichen Drittel und dort hauptsächlich in kleineren und mittelgroßen Städten außerhalb der Großstadtregionen.

2014 fusionierte die Sparbanken 1826 mit der Färs & Frosta Sparbank sowie einem Teil der Sparbanken Öresund zur größten regionalen Sparkasse Schwedens – der Sparbanken Skanje. Die Sparbanken Skanje befindet sich zu 78% im Besitz von Sparkassenstiftungen und zu 22% im Besitz der Swedbank. Der verbleibende Teil der Sparbanken Öresund wurde von der Swedbank übernommen.

³ Sparbanken Syd ist kein Mitglied im schwedischen Sparkassenverband.

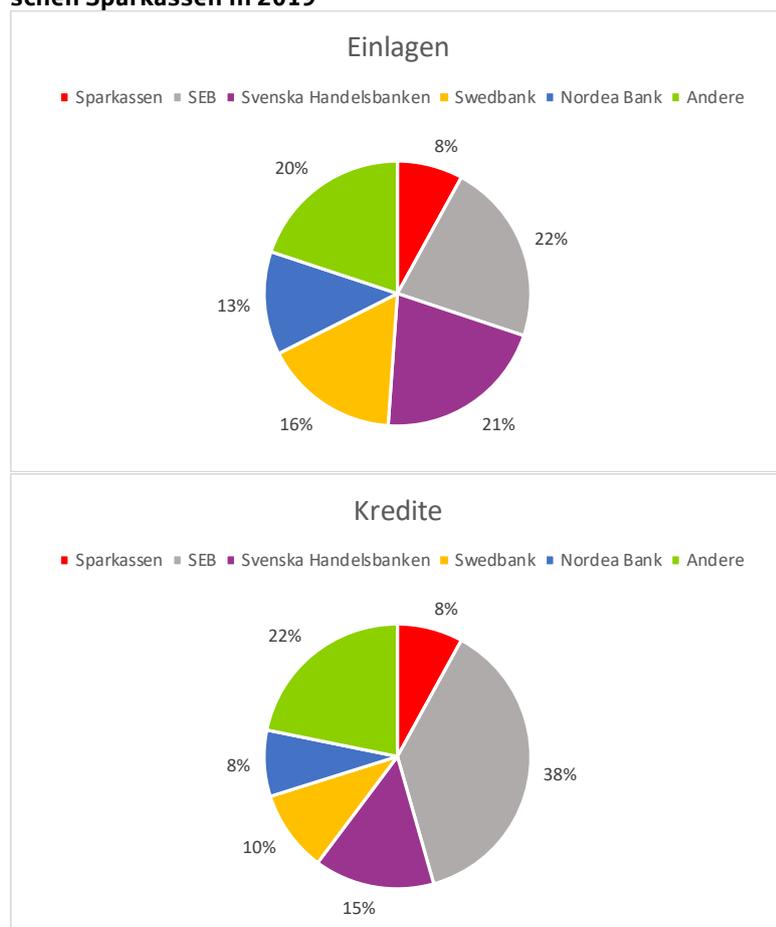
⁴ Kein Update der Zahlen in 2019

Tabelle 4:
Die 10 größten schwedischen Sparkassen nach Bilanzsumme

Sparkasse	2019
Sparbanken Nord	2.200
Sörmlands Sparbank	1.505
Sparbanken i Karlshamn	1.083
Orusts Sparbank	1.075
Westra Wermlands Sparbank	1.055
Falkenbergs Sparbank	1.019
Sparbanken Syd	1.012
Roslagens Sparbank	955
Sparbanken i Enköping	955
Sparbanken Västra Mälardalen	906

Quelle: Svenska Bankföreningen, Bank and Finance Statistics, 2019, in Mio. Euro

Grafik 5: Marktanteile bei Einlagen und Krediten der schwedischen Sparkassen in 2019



Quelle: Svenska Bankföreningen, Bank and Finance Statistics, 2019, eigene Berechnungen

Zentralinstitut: Die Swedbank AG

1992 fusionierten der Verband schwedischer Sparkassen, die Sparkassenzentralbank und das Bankgeschäft von 11 großen Regional- und Kreissparkassen zur *Sparbanken Sverige AB*. Die 11 Sparkassenstiftungen, die ihr Bankgeschäft in die Sparbanken Sverige AB einbrachten, wurden zu deren Aktionären. Die Fusion wurde durch die Bankenkrise Anfang der 90er Jahre erzwungen, die den in Expansion begriffenen Sparkassensektor besonders hart getroffen hatte. Ebenfalls 1992 schlossen sich über 350 lokale Genossenschaftsbanken Schwedens zur *Föreningsbanken AB* zusammen. Ende 1997 fusionierten die Sparbanken Sverige AB mit der Föreningsbanken AB zur *FöreningsSparbanken*, deren Name 2006 in *Swedbank* geändert wurde. Obwohl die Swedbank aus den Sparkassen entstanden ist, ist sie heute keine Sparkasse mehr.

Die Swedbank und die Sparkassen sind gegenseitig miteinander verbunden. So ist die Swedbank an fünf Sparkassen mit Anteilen zwischen 22% und 50% beteiligt. Dazu gehören die Institute Sparbanken Skåne AB (22%), Sparbanken Sjuhärad AB (47,5%), Sparbanken Rekarne AB (50%), Ölands Bank (49%) und Vimmerby Sparbank AB (40%). Dies ist dadurch möglich, dass bei den ursprünglich als privaten Stiftungen geführten Sparkassen seit 1991 die Möglichkeit besteht, das Bankgeschäft in eine Aktiengesellschaft auszulagern.

Zum anderen halten die Sparkassen gemeinsam mit den Sparkassenstiftungen insgesamt 14,3% der Anteile an der Swedbank und besitzen damit eine langfristige und strategische Beteiligung an der Swedbank. Um die Ausübung ihrer Stimmrechte zu koordinieren und gegenüber dem Swedbank-Management mit einer gemeinsamen Stimme aufzutreten, haben sich die Sparkassen als Anteilseigner in der Sparbankgruppen zusammengeschlossen.

Außerdem arbeitet die Swedbank mit der überwiegenden Mehrheit der unabhängigen Sparkassen zusammen. Diese Zusammenarbeit ist durch einen Kooperationsvertrag geregelt, den die Swedbank mit 58 Sparkassen abgeschlossen hat und der Anfang September 2018 für weitere fünf Jahre erneuert wurde. Sie erstreckt sich auf viele Bereiche wie IT, Marketing, Vertrieb, ausländischer Zahlungsverkehr etc. Circa 30% der Produktverkäufer der Swedbank laufen über die Sparkassen.

Die Sparkassen hingegen profitieren vor allem vom Gewicht der Swedbank im schwedischen Bankenmarkt. Die Sparkassen, die einen Kooperationsvertrag abgeschlossen haben, operieren unter demselben Logo wie die Swedbank. Trotz der zum Teil engen Kooperation mit den Sparkassen ist aber die Swedbank - durch ihre landesweite Präsenz - einer der größten Wettbewerber für unterschiedliche Teile des Sparkassensektors. 2014 kaufte die Swedbank die Sparbanken Öresund. Teil der Transaktion war der Verkauf von 8 Geschäftsstellen der Sparbanken Öresund an die Sparbanken Skanje. In Schweden hat die Swedbank ca. 4 Mio. Privat- und ca. 250.000 Firmenkunden.

Neben der Präsenz in Schweden hat die Swedbank eine starke Marktstellung in den baltischen Staaten und Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen in weiteren Ländern. Im Baltikum ist die Swedbank mit 99 Geschäftsstellen, 3,3 Mio. Privat- und mehr als 300.000 Firmenkunden die größte Universalbank. In 2016 übernahm die Swedbank, das Retail-Geschäft der Danske Bank in Litauen und Lettland. Der Kauf umfasste die Übernahme von circa 127.000 Privatkunden sowie eines Kreditportfolios in Höhe von ca. 0,5 Mrd. Euro.

Tabelle 5: Strukturinformationen zur Swedbank AB Gruppe

	2019
Eigentümer	
Sparkassen	10,9%
Sparkassenstiftungen	3,4%
Geschäftsstellen	267
Mitarbeiter	16.430
Bilanzsumme in Mrd. Euro	229
Eigenkapital in Mrd. Euro	13,2
ROE	14,7%
CIR	43%
Marktanteile in Schweden	
Einlagen von Privatkunden	19%
Einlagen von Unternehmen	16%
Privatkredite	24%
Unternehmenskredite	17%

Quelle: Geschäftsbericht Swedbank 2019

Der Verband: Sparbankernas Riksförbund



Im schwedischen Sparkassenverband sind bis auf die Sparbanken Syd alle schwedischen Sparkassen zusammengefasst.

Mitglieder 58 Sparkassen

Zweck Interessenvertretung der Sparkassen und der Sparkassenstiftungen

Aufgaben

- Wahrung und Förderung der gemeinsamen Interessen der Mitglieder gegenüber Behörden und Organisationen
- Vertretung bei juristischen Fragen und Verhandlungsführer bei wichtigen Fragen
- Verhandlungspartner gegenüber der Swedbank für die Mitglieder, die sich für eine Kooperation entschieden haben
- Organisation von Konferenzen, Seminaren etc. zur Kontaktpflege und Förderung des Meinungsaustauschs zwischen den Sparkassen

Der schwedische Sparkassenverband ist Mitglied des Weltinstitutes der Sparkassen (WIS) und der Europäischen Sparkassenvereinigung (ESV).

Impressum

Herausgeber

Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Abteilung Volkswirtschaft, Finanzmärkte
und Wirtschaftspolitik
Charlottenstraße 47
10117 Berlin

Telefon: 030 20225-5281
DSGV-Volkswirtschaft@DSGV.DE
www.DSGV.de

Gestaltung

Franz Metz, Berlin

Bildnachweis

Seite 1: bildfokus.se

Verantwortlich

Dr. Thomas Keidel – DSGVO
Thomas.Keidel@DSGV.DE

Autor

Jana Gieseler
Jana.Gieseler@DSGV.DE

Hinweis

Alle Publikationen dieser Reihe finden Sie unter
[http://www.dsgv.de/de/sparkassen-finanzgruppe/
sparkassen-international/index.html](http://www.dsgv.de/de/sparkassen-finanzgruppe/sparkassen-international/index.html)